



AFGHAN e.V. Afghanisch-deutscher Förderverein für Bildung, Gesundheit und Handwerk Tätigkeitsbericht 2016 - 2018

Übersicht

1. Zum Verein: Historie und Charakterisierung des Vereins
 - 1.1 Gründung und Tätigkeit
 - 1.2 Mitgliederversammlungen
 - 1.3 Vorstand
 - 1.4 Ehrenmitglieder
 - 1.5 Erste Aktivitäten bis 2008
2. Aktivitäten 2016
3. Aktivitäten 2017
4. Aktivitäten 2018
5. Mittelverwendung
6. Jahresplanung 2019 - 2021

1. Zum Verein: Historie und Charakterisierung des Vereins

1.1 Gründung und Tätigkeit

Der Verein wurde am 23.6. 2002 in Berlin gegründet.

Sitz des Vereins ist Berlin. Der Verein wurde beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg eingetragen.

Satzungsgemäßer Zweck des Vereins ist es, Bildung, Gesundheit und Handwerkliche Ausbildung in Afghanistan zu fördern.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt entsprechend der Satzung auf Schul- und Gesundheitsprojekten in Afghanistan.

Der Verein verfolgt damit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des §52 (2) Nr. 1 der Abgabenordnung. Die Tätigkeit des Vereins wurde durch Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin unter der Steuer-Nummer 27/659/50636 als gemeinnützig anerkannt.

1.2 Mitgliederversammlungen

Gründungsmitglieder waren 10 Personen, die am 23.6. 2002 in Berlin zusammenkamen. Nach Diskussion über die Satzung des Vereins beschlossen die Gründungsmitglieder diese, wählten den Vorstand, sowie den Kassenprüfer und legten die Höhe der Mitgliedsbeiträge fest: Mitglieder min. 25,-€/Jahr; Schüler/Studenten und Arbeitslose min. 10,-€/Jahr

Alle Arbeiten, ob von Vereinsmitgliedern oder Helfern geleistet, werden ehrenamtlich durchgeführt.

Die Mitgliederversammlungen fanden mindestens einmal jährlich, die letzte am 27. 03. 2019 statt.

1.3 Vorstand

Als Mitglieder des Vorstandes wurden am 23.6. 2002 gewählt:

Erster Vorsitzender: Dr. Safi Baborie

Zweiter Vorsitzender: Heiner Hütsch

Seit dem 6.3. 2013 wurde die Funktion des Schatzmeisters von Thomas Herter übernommen.

Am 21.6. 2014 wurde ein neuer Vorstand gewählt: Erste Vorsitzende: Hiltrun Hütsch-Seide, erster Vertreter: Andriy Ilin, zweite Vertreterin: Hashema Hashemi.

Aufgrund einer Satzungsänderung gehört der Schatzmeister seit dem 7.9. 2014 nicht mehr dem Vorstand an.

Seit März 2018 gehören Hiltrun Hütsch-Seide (Vorsitzende), Mustafa Paaksimaa (erster Vertreter) und Hashema Hashemi (zweite Vertreterin) dem Vorstand an.

1.4 Ehrenmitglieder

Frau Soraya Nassimi, Kabul (seit 2009)

1.5 Erste Aktivitäten bis 2008

In den ersten Jahren wurden mehrere Kleinprojekte initiiert (Unterstützung von Krankenhäusern in Kabul und in der Provinz Helmand durch die Lieferung von Brillen, der Universität-Kabul durch die Lieferung von Computern u.a.). Wir wollten einen Kooperationsrahmen mit Personen und Institutionen in Afghanistan schaffen.

AFGHAN e.V. hat sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere Mädchen, die bisher von Bildung ausgeschlossen waren, zu helfen: schnell, direkt und unbürokratisch. Schulunterricht für Mädchen gibt es nur selten.

Seit 2006 unterstützt der Verein AFGHAN e.V. eine Dorfschule in **Shinwari**. Das Dorf liegt ca. 100 km östlich von Kabul und ist hauptsächlich von Paschtunen (Einzugsbereich der Taliban) bewohnt. In der Schule lernen 200 Schülerinnen und Schüler die Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Den Lehrern der Schule wurde vom Verein ein Gehaltszuschuss gewährt. Die Schule wurde von uns mit Lehr- und Lernmitteln versorgt.

Das zweite Projekt, das wir betreuen, ist in dem Dorf **Kohna Khomar** angesiedelt, ca. 150 km südwestlich von Kabul. In diesem vom Krieg weitgehend verschont gebliebenen Dorf haben wir dafür gesorgt, dass 2008 eine Grundschule für 500 Mädchen gebaut wurde. Ziel von AFGHAN e.V. ist es, die Bewohner von Kohna Khomar bei ihrem Projekt zu unterstützen: mit Geld und technischem Know-how, aber auch mit pädagogischer Hilfestellung.

In Deutschland wurden Informationsveranstaltungen, Vorträge und Spendensammlungen organisiert.

2. Aktivitäten 2016

Situation in Kohna Khomar (KK):

Die Taliban patrouillierten nun nicht mehr nur auf Mopeds im Dorf sondern schiefen in der Moschee, die neben der Schule liegt. Die Dorfbewohner versorgten sie mit Lebensmitteln. Den Mädchen war es in den Klassenstufen 1 – 4 mittlerweile erlaubt, die Schule zu besuchen. Da die Taliban nicht einschätzen konnten, wie alt die Mädchen waren, gingen sie aber bis einschließlich zur 6. Klasse zur Schule.

Anfang des Jahres stand der Bau der Schulmauer im Vordergrund. Die Erlaubnis des Besitzers des Grundstücks lag schriftlich vor. Die Maße für die Mauer: Die Grundfläche des Grundstücks beträgt 40m x 50m. Die Mauer soll 3-4 m hoch werden und 80 cm dick.



Da Shapoor (Mitglied von AFGHAN e.V.) nach dem letzten Überfall durch die Taliban auf der Rückfahrt von KK nach Kabul nicht mehr ins Dorf fahren konnte, mussten die Lehrer für Besprechungen immer nach Kabul kommen. Dadurch kam es zu großen Verzögerungen, selbst für die Vorbereitung der Kostenvoranschläge zu den Materialkosten. Daher gab es nur eine grobe Kostenschätzung, die sich auf 10.000 €

belief. Das war für AFGHAN e.V. zu viel.

Die Lehrer der Schule wollten versuchen, den Mauerbau durch das Bildungsministerium finanzieren zu lassen. Auch wollten sie versuchen, genug Geld für einen Brunnen zu sammeln.

Da der neue Schulleiter nicht ortsansässig war, sondern aus Kabul kommt und im Dorf noch nicht so angesehen ist wie der alte Schulleiter, verzögerte sich die Umsetzung des Mauerbaus erneut.

Wenigstens konnte die Planung einiger Instandsetzungsarbeiten an der Schule wurden vorgenommen werden (Streichen der Fenster und Türen, erstmaliges Anbringen von Fenstergriffen und Einbau von Türschlössern). Mitte 2016 gab es für das Dorf eine Zusage vom Ministerium, dass der Bau der Schulmauer nun offiziell vom Staat übernommen werden soll. Mit einer schnellen Umsetzung des Projekts war allerdings nicht zu rechnen. Damit war die für 2016 geplante Projektfinanzierung „Bau einer Mauer um das Schulgrundstück der Mädchenschule in Kohna Khomar“ hinfällig.

Die aktuelle Situation in Shinwari:



Da es trotz mehrfacher Aufforderung des Vereins dem Lehrer Daoud nicht gelang, einen glaubwürdigen Bericht über den Schulunterricht vorzulegen, ist die Unterstützung durch den Verein unterbrochen. Lehrer Daoud hat den Unterricht in Shinwari eingestellt.

Shapoor wollte eigentlich in das Dorf in den Bergen gehen, um dem gehbehinderten Hauptlehrer den beschwerlichen Weg bis runter auf die Straße zu ersparen und um den Zustand der Schule zu begutachten. Das ist

wegen verstärkter Aktivitäten der Taliban in der Berggegend zwischen Kabul und Jalalabad nicht passiert. Die Schule ist nach Aussage des Lehrers nach wie vor renovierungsbedürftig.

Jedoch - wie beschlossen - wurde die Fortsetzung der Unterstützung für diese Schule durch AFGHAN e.V. erst nach Vorlage eines umfassenden Berichts und schriftlicher Nachweise der Lehrer über die Unterrichtsinhalte zugesagt.



Computer Projekt an der Jamal Mina Schule in Kabul:

Der Kurs, den AFGHAN e.V. seit 2015 an dieser Grundschule betreuten, wurde von den Familien und Schülern sehr gut angenommen.

Durch zusätzliche Sachspenden wurde das Computerkontingent auf 20 Stück aufgestockt, sodass jedes Kind eines Kurses an einem eigenen Rechner arbeiten konnte.

Nachdem es im letzten Jahr Probleme mit der Trainerin gab (Neid im Kollegium), wurde ein externer Trainer eingestellt. Auch er berichtete monatlich über die aktuellen Arbeitsstände und Pläne für den folgenden Monat.

Das Ziel des Vereins, den Computerunterricht an dieser Schule als Modellprojekt in das allgemeine Curriculum dieser Schule zu integrieren, wurde nicht erreicht.

Das Bildungsministerium zeigte kein Interesse daran, eine staatliche Grundschule mit einem Computerkurs zu fördern, da es dann für alle Schulen Gültigkeit hätte haben müssen.

Dadurch wurden auch die Kosten für den Trainer nicht von Seiten des Bildungsministeriums übernommen.



Solarprojekt

AFGHAN e.V. hat in 2016 bei der Google Impact Challenge 10.000 € für den Bau einer Fotovoltaik Anlage zur Gewinnung von Elektrizität für die Lichtanlage und für den Computerunterricht in Afghanistan gewonnen. Es wurde geplant, dieses Vorhaben in KK umzusetzen. Bedingung für den Bau der Solaranlage auf dem Schuldach der Mädchenschule war aber ihre Sicherung durch den Bau der Schulmauer, um sie vor Vandalismus zu schützen. Eine Alternative wäre es gewesen, mit Zustimmung des Mullahs die Anlage auf dem Dach der benachbarten Moschee zu bauen. Dazu musste geprüft werden, ob das Dach geeignet war.

Die Sicherheitslage vor Ort wie auch die mangelnde Bereitschaft des Ministeriums, das Schulmauerprojekt zügig umzusetzen waren die wesentlichen Hemmnisse auf dem Weg, das Solarprojekt noch in 2016 zu realisieren.

Öffentlichkeitsarbeit:

Wie in den Vorjahren präsentierte der Verein seine Arbeit auf Informationsständen in Berlin. Dies waren insbesondere das Sommerfest in Tempelhof und der Weihnachtsmarkt in Friedenau. Die Spendeneinnahmen hielten sich in

Grenzen, aber die Gespräche mit den Besuchern über unsere Arbeit und die Situation in Afghanistan sind immer wieder wichtig.

Nach dem Erfolg in 2015 sollte die Auflage des Kalenders in 2016 höher werden. Trotz verbesserten Layouts und ansprechenderer Bilder konnte die gesamte Auflage von 250 Stück in diesem Jahr nicht verkauft werden. Der Kalender ist zwar ein gutes Werbemittel für den Verein und hilft Spenden zu akquirieren, ist aber sehr stark an eine Jahreszeit gebunden und dann immer mit viel Aufwand verbunden.

3. Aktivitäten 2017

Kohna Khomar:

Die Taliban waren auch in diesem Jahr stets präsent. Die Mädchen durften über lange Zeiten nicht in ihre gemeinsame Schule gehen, sondern nur in den einzelnen Siedlungen in den Moscheen unterrichtet werden. Die Lehrer gingen dorthin, um wenigstens ein bisschen zu unterrichten.

Da es im Dorf weiterhin durch die Taliban zu unsicher war, um als Verein deutlich sichtbare Projekte umzusetzen, hat Afghan e.V. dort im Moment auf den Bau einer Photovoltaikanlage verzichtet. Auch das Ministerium hielt deshalb den Mauerbau zurück. Um die Schule weiterhin zu unterstützen, wurden in diesem Jahr Instandhaltungsmaßnahmen, z.B. Reparaturen an Fenstern und Türen durchgeführt.

Darüber hinaus wurde erneut ein einmaliger Bonus für die Lehrer gezahlt. Dies wurde nach gleichem Prinzip wie in 2015 auch in 2017 wieder durchgeführt. Shapoor wurde beauftragt, erneut eine Übersicht über die an der Schule aktuell tätigen Lehrer inklusive ihrer Unterrichtsfächer zu erstellen, um so eine korrekte Dokumentation der Zahlungen zu erhalten. Die einmalige finanzielle Unterstützung der Lehrer in KK (24 Lehrer à 40,-€) wurde ausgezahlt, ebenso die Reparaturen an Türen und Fenstern in der Schule.

Die geplante finanzielle Unterstützung für Schul- und Unterrichtsmaterial wurde nicht abgerufen, ebenso für den Nähunterricht mit Schülern. Der zusätzliche Nähunterricht am Nachmittag wurde aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt. Die Mädchen konnten nicht in die Schule kommen.

Computerunterricht an der Jamal-Mina Schule in Kabul

Trotz der schwierigen Sicherheitslage kamen die Schüler*innen regelmäßig zur Schule und haben bis Ende September 2017 den Computerkurs besucht.

Das Computerprojekt wurde von April 2015 bis September 2017 von drei verschiedenen Trainern durchgeführt.

Insgesamt standen 20 Laptops zur Verfügung und es wurden 500 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 unterrichtet. Bisherige Kosten für das Projekt lagen bei 8.200€.

Die Schüler*innen waren sehr motiviert und wurden von ihren Eltern unterstützt, auch in den Winterferien den Kurs fortzusetzen. Die Heizkosten für den Raum übernahmen die Eltern.

Seit September 2017 ist auf Wunsch des Schulleiters das Computerprojekt an dieser Schule beendet.

Für das letzte Vierteljahr wurde deshalb die vorgehaltene finanzielle Unterstützung nicht abgerufen.

Auch die Rücklage für Computerreparaturen, Anschluss an das Internet und die Umrüstung auf Windows 10 wurde nicht abgerufen.



Photovoltaikanlage Shotul (Distrikt)

In diesem Jahr sollte ein neues Projekt begonnen werden: Mit dem durch den Google Wettbewerb zugeflossene Geld über 10.000€ sollte der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach einer Mädchenschule unterstützt werden.

Bereits im März des Jahres hatte AFGHAN e.V. sich entschieden, die Solaranlage auf eine Schule in Shotul, nordöstlich von Kabul (Provinz Panjshir), zu bauen. Es gibt relativ viele Sonnenstunden im Jahr, gute Voraussetzungen für eine Solaranlage. Abgesehen vom Bau der Solaranlage bestand die Hoffnung, dass sich die Schule in Shotul, insbesondere wegen ihrer sicheren Lage, als neue Projektschule entwickeln könnte.

Lage / Fakten / Planung:

Shotul besteht aus 13 Dörfern. Es gibt 5-6 Schulen in Shotul.

Die Mädchenschule liegt im Ortsteil Deh-e-Kalan. Schulleiter: Mohamed Amin

480 Schülerinnen von Klasse 1-12, Alter: 6-17/18

Jahre, ca. 30 Kinder pro Klasse

Nächste größere Stadt ist Gulbahar, die Fahrtzeit von Kabul bis ins Dorf dauert ca. 2 Stunden

Stromversorgung im Dorf: Es gibt eine Leitung. Strom gibt es nur in der Nacht. Damit kann 1 Lampe in jedem Haushalt genutzt werden.

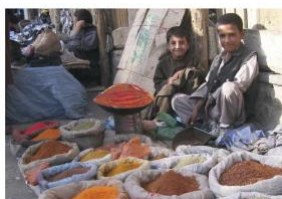
Normales Gehalt für einen Lehrer ist ca. 250 \$ im

Monat. 200,- \$ für den zusätzlichen

Computerunterricht am Nachmittag ist ok. Der

Unterricht findet in der Freizeit des Lehrers statt.

Vorbereitende Arbeiten an der Schule: da das Schulgebäude an vielen Stellen, z.B. auch an



tragenden Säulen beschädigt war, mussten umfangreiche Sanierungsarbeiten vorgenommen werden. Auch auf dem Dach musste vorbereitenden Baumaßnahmen durchgeführt werden, z.B. mit Isogam und Beton abdichten und für die Ballastverteilung von 15 Modulen Vorbereitungen treffen.

Für diese Baumaßnahmen wurden in 2017 kleinteilige planerische Vorarbeiten durchgeführt.

Dies war notwendig, um eine möglichst kostengünstige Lösung und zuverlässige Partner zu finden, die auch akzeptierten dass die Hilfsarbeiter aus dem Dorf rekrutiert wurden und so das Dorf selbst von dieser Baumaßnahme profitieren konnte. Shotul ist nicht sehr reich. Die Bewohner würden jede Hilfe annehmen. Es hatte bereits Gespräche mit einer ersten Firma zum Bau der Anlage gegeben. Wegen Problemen mit der ersten Firma, wurde das Projekt noch mal neu mit einer anderen Firma gestartet.

Öffentlichkeitsarbeit:

Herstellung von Postkarten und Taschen:

Der Kalender war zwar ein gutes Werbemittel für den Verein und half, Spenden zu akquirieren, ist aber sehr stark an eine Jahreszeit gebunden und dann immer mit viel

Aufwand verbunden. In diesem Jahr wurden deshalb Postkarten entworfen. Diese hatten den Vorteil, dass sie im Einkauf wesentlich günstiger waren und auf verschiedene Art und Weise gestaltet werden konnten. Es wurden Postkarten entworfen mit Photos des Vereins, die vor Ort in Afghanistan gemacht wurden.

3. Aktivitäten 2018

Kohna Khomar

Auf Anfrage des Dorfes Kohna Khomar wurde seitens AFGHAN e.V. ein Beitrag von insgesamt 5340,-€

- zur Erweiterung des Schulanbaus um 4 Klassenräume (18.000,-€)

- zur Erteilung von Nähunterricht für 4 Monate (Lehrergehalt und Material 50,- € + 10,- € p.M.)

- zu Schul- und Unterrichtsmaterial vorgehalten.

Das Geld wurde nicht abgerufen, weil die Hauptfinanzierung der Schulerweiterung durch die Regierung

nicht rechtzeitig gesichert werden konnte. Der Nähkurs kam nicht zustande, weil die Mädchen am Nachmittag nicht in die Schule kommen konnten.

Pol-e-Khumri:

Auf Anfrage eines Mädchengymnasiums in der Stadt Pol-e-Khumri (Provinz Baghlan) wurde seitens AFGHAN e.V. ein Beitrag von insgesamt 1540,-€ vorgehalten zur

- Fortbildung für 2 Nählehrerinnen
- Anschaffung von 15 neuen Nähmaschinen + Transport in die Stadt sowie Nähmaterial und Stoffe
- Durchführung von Nähkursen an der Schule für 4 Monate

Das Geld wurde nicht abgerufen, weil der Schulleiter der Schule nicht die Zustimmung der dort ansässigen Taliban erhalten hat.

Dies ist unabdingbar in Orten, in denen die Taliban den Alltag der Bevölkerung beeinflussen.

Das geplante Nähprojekt wurde deshalb vorerst aufgeschoben. Das Projekt wird aus einem 2. Grund noch nicht realisiert: Pol- e-Khumri liegt an der Strecke Tadschikistan – Kabul. Aus Tadschikistan werden viele Waren ins Land gebracht, auch Kleidung, die in Afghanistan sehr billig verkauft wird. Selbst genähte Kleidung hat da wenig Chancen für den Verkauf. Das Ziel, mit den in der Schule erworbenen Nähfertigkeiten eigenes Geld zu verdienen, ist in dieser Gegend vermutlich sehr gering.

Shotul:

Für die Umsetzung des Solarprojekts (Reparaturen an der Schule, Solarpaneele, 10 neue Computer 6 Monate Computertrainer und Projektbetreuung für das Solarprojekt) wurden 16.280,00€ vorgehalten. Dieses Projekt wurde bauseitig vollständig umgesetzt.

Herr Nassimi hat zusammen mit einem Bauleiter seit April 2018 „gewirbelt“, um die Schule zu sanieren und das Dach für die Anbringung der Solaranlage vorzubereiten.

Seine Bilanz:

- Das ganze Schuldach wurde von außen herum mit Isogam und Beton (10-20 cm) abgedichtet
- Rund um die Schule wurde eine Steinmauer mit einer Breite von 30 cm errichtet.
- Damit das Fundament von der Außenwand des Schulgebäudes stabil wird, wurde der Gehweg zum Gebäude um 40 Zentimeter mit Stein und Zement neu gebaut.
- Die gebrochene Säule wurde repariert
- Eines der Eingangstore der Schule wurde repariert
- Die Schultreppe wurde saniert
- Der Fußboden der Klassenzimmer ist betoniert worden
- Die Wände der Klassenzimmer wurden verputzt
- Das Innen (Flure und Klassen) und Außen der Schule hat einen neuen Farbanstrich erhalten
- Der Fußboden der Toiletten wurden betoniert
- Das Dach der Toiletten wurde mit Isogam und Beton (10-20 cm) verkleidet
- Eine Grube für den Abwassertank (Septik Tank) wurde gegraben
- Die Innenräume der Klassenzimmer wurden verputzt

„Der Schulhof ist jetzt ausreichend groß, damit die Kinder in der Morgenversammlung gemeinsam dort stehen können. Davor standen sie wohl auf der Straße, die den Hügel runtergeht“.



5. Mittelverwendung

Mit den, dem Verein anvertrauten Mitteln wurden in dem Zeitraum 2016 – 2018 vor allem Zuschüsse zu den Lehrergehältern sowie Lehr- und Lernmittel für die betroffenen Projektschulen, sowie die Unterstützung einer Schule in Kabul bei der Herstellung von Voraussetzungen für die Erteilung von Computerunterricht (Ausstattung eines Klassenraumes) bestritten.

Die Projektrücklagen in den 3 Jahren wurde gebildet, um die Aktivitäten des Vereins langfristig abzusichern. Unsere Pläne, kleine Schulen auch in unsicheren Zeiten in Afghanistan über Jahre hinweg zu unterstützen, setzen einen behutsamen Umgang mit den Finanzmitteln voraus.

Die Projektrücklage ermöglicht die notwendige Planungssicherheit für größere Vorhaben wie z. B. die Unterstützung der Schule in Shotul zur Finanzierung der Solaranlage und der damit verbundenen Sanierungsarbeiten an der Schule, die anfangs nicht als so gravierend erachtet wurden.

Infolge der Politischen Unwägbarkeiten kam es in den 3 Jahren auch zu Finanzierungsausfällen. Dies ist eine übliche Erscheinung in Afghanistan. AFGHAN e.V. hält es nicht für sinnvoll, die dadurch entstandenen Rücklagen projektunabhängig im Lande zu investieren. AFGHAN e. V. hat es sich zum Ziel gesetzt, seine Projekte langfristig zu begleiten. Da entstehen aus o.g. Gründen ungeplante Rücklagen.

6. Jahresplanung 2019 - 2021

Neben der Fortsetzung der geleisteten Arbeit sieht der Vorstand in den Geschäftsjahren 2019 – 2021 folgende Aufgabenkomplexe als besonders bedeutsam an:

In Kohna Khomar:

- Errichtung einer Schulmauer. Geplanter Beitrag von AFGHAN e.V. max. 8000,- €
- Erweiterung der Schule um 5 Klassenräume

In Shotul

- Computerunterricht In 2019 – ab Schulbeginn im März – soll der Computerunterricht an der Mädchengemeinschaftsschule erteilt werden. Die Computer, die wir an der Jamal – Mina-Schule in Kabul eingesetzt haben, wurden nach vorliegenden Infos vom Bildungsministerium eingezogen, weil diese Schule nicht sachgemäß mit den Computern umgegangen sei. Im Moment ist nicht klar, ob wir sie zur Weiterverwendung in Shotul zurückbekommen.
- Unterstützung von 2 weiteren Schulen bei der Finanzierung von Solarpanelen

Hebammenausbildung / Gesundheitsprojekt

Es gibt in Afghanistan einen eklatanten Mangel in der Gesundheitsversorgung der gesamten Bevölkerung, insbesondere für die Landbewohner wie auch für die Binnenflüchtlinge (*internally displaced people*) in ihren Behausungen (informelle Siedlungen) in den Großstädten.

Allerdings werden In Afghanistan Gesundheitsprojekte sehr streng kontrolliert und nur an staatlich anerkannte Gesundheitsorganisationen vergeben. Es wurde deshalb erwogen, dass sich der Verein im Gesundheitsbereich für ein Kleinstprojekt engagiert, ggf. in Kooperation mit einer ortsansässigen Hilfsorganisation.

Hiltrun Hütsch-Seide
(Vorsitzende)

Mustafa Paaksimaa
(erster Vertreter)